

Hymnologium.

-

**Eine Sammlung
der besten Lieder und Lobgesänge
aus allen Jahrhunderten der Kirche.**

Mit beigefügten Melodien.

**Neuausgabe der 1. Ausgabe Berlin, 1859.
Ferdinand Schneider.
Lennéstraße 3.**

**Mit Anmerkungen, Apparat und Nachwort
herausgegeben von
Andreas Ostheimer.**

2007

*Edition
Punctum Saliens*

Nürtingen

Vorrede.

-

Die Veröffentlichung des vorliegenden Gesangbüchleins möchte auch bei der Ueberszahl der vorhandenen durch das eigenthümliche Ziel, das in demselben verfolgt ist, gerechtfertigt sein. Während die meisten geistlichen Liederbücher nicht umhin können, entweder einen streng confessionellen oder einen ganz unkirchlichen Charakter zu tragen, so tritt hier eine Sammlung auf, welche in mäßigem Umfange das Beste vereinigen wollte, was die christlichen Jahrhunderte und Parteien bis auf unsere Tage hervorgebracht haben. Und dies auch nicht in bloß äußerlicher Nebeneinanderstellung, dergleichen wohl schon aus irgend einem untergeordneten Interesse hin und wieder unternommen worden ist; sondern in ein wirklich harmonisches Ganze zusammengefügt, wie es einer Erkenntniß genügen mag, die, in dem einen ökumenischen Glauben gewurzelt und auf die Vollendung der Kirche in der Einheit gerichtet, in sich selber einig und harmonisch ist. Zunächst solchen Christen, deren Ueberzeugung oder doch Sehnsucht auf derselben Spur einhergeht, wird zu ihrer privaten, oder, je nachdem, auch öffentlichen Erbauung ein Hymnenbuch dargeboten, das in dem Maße kirchlich und wahrhaft katholisch ist, als es aufgehört hat, bloß confessionell zu sein.

Der Apostel führt (Koloss. 3, 19 und Ephes. 5, 19) drei gleich-, oder doch je in ihrer Art wohlberechtigte Formen des kirchlichen Gesanges an: Psalmen, Hymnen und geistliche (d.h. vom heiligen Geist inspirirte) Gesänge. Sie entsprechen dreien Formen, in denen sich die göttliche Belehrung bewegt: der Schriftlesung, dem kirchlichen Bekenntnisse und dem freien prophetischen Worte; und keine dieser drei Formen darf der Kirche fehlen, weder in ihrer Lehre, noch in ihrem Gesange. Steht hier nun aber offenbar der Hymnus in einer besonderen Beziehung zum kirchlichen Bekenntniß – er ist selbst ein Bekenntniß in poetischer Form – so erhellt auch, nach welchem Gesichtspunkte, eine Sammlung wie diese, bei der Beurtheilung und Aufnahme der einzelnen Lieder zu verfahren hatte. Es mußte vor Allem darauf gehalten werden, daß jeder Hymnus in allen Stücken des Glaubens und der Hoffnung, von denen er singt, die gesunde apostolische Lehre treibe und auf ihr ruhe, wogegen ziemlich gleichgültig bleibt, wer und welcherlei die Verfasser und späteren Besitzer solcher Lieder seien. Weiter, was schon mit dem Vorigen zusammenhängt, das jedes Lied ein objective an die Thatsachen und Verheißungen des Heils, an die Gedanken und die Sprache der göttlichen Offenbarung angeschlossene, eine wahrhaft kirchliche Haltung habe, ferne von einer bloß subjectiven Gottseligkeit von ungesunder Sentimentalität, und aller Sonderfrömmigkeit. Schienen diese Erfordernisse in einzelnen Stellen und Strophen eines sonst werthvollen Hymnus nicht recht erfüllt, so hat man

Der Aufbau des kritischen Apparats unter jedem Lied:

* Fußnoten des Original (falls vorhanden).

Anmerkungen aus dem Anhang „Kurze Nachricht über den Ursprung und Alter der voranstehenden Hymnen und Melodien.“ S.135 bis 140 des Originals.

Quellenangaben des Herausgebers zu Text (T) und Melodie (M), entnommen aus EG, GL und eigenen Recherchen.

Gegebenenfalls Anmerkungen des Herausgebers und Nachweis des Liedes in den Gesangbüchern H 1864, AG, EG, GL, NaG 1925 und NaG 2004.

Abkürzungen im kritischen Apparat:

Sigel	Bibliographische Angaben
H 1864	Hymnologium. Eine Auswahl Geistlicher Gesänge zum kirchlichen und häuslichen Gebrauch. Zweite Ausgabe 1866. In Commission bei G. Hickethier in Berlin und bei Felix Schneider in Basel. [fast unveränderter Neudruck der ersten Ausgabe 1864]
AG	Apostolisches Gesangbuch nebst einer kurzen Anleitung für den Gottesdienst. Verlag: W. Sebastian, Wolfenbüttel, Carlsstraße 19. S. 272: Druck von Albert Limbach, G. m. b. H., Braunschweig [Ohne Datum. Vorwort nicht datiert und signiert. Erstauflage vermutlich 1898. Hier zitiert nach der Vierten vermehrten Auflage 1904, diese ohne Verlags- und Ortsangabe.]
EG	Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Landeskirche in Württemberg, Stuttgart 1996 [Nr. 1-535 einheitlicher Stammteil, Nr. 536-683 Regionalteil Württemberg]
GL	Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Ausgabe des Bistums Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart 1975 (1988) [Nr. 1-791 einheitlicher Stammteil, Nr. 801-955 Anhang für die Diözesen Freiburg und Rottenburg-Stuttgart]
NaG 1925	Neuapostolisches Gesangbuch. Zum Gebrauch bei allen Gottesdiensten der neuapostolischen Gemeinden. Auf Beschluß des Apostelkollegiums ausgearbeitet und herausgegeben. Ausgabe 1925. Verlag des Apostelkollegiums der neuapostolischen Gemeinden Deutschlands (E.V.) [Ohne Ort. Zitiert nach eine späteren Auflage ohne Datum: Verlag und Druck Friedrich Bischoff. Frankfurt am Main. Das Gesangbuch war bis Karfreitag 2005 in Gebrauch.]
NaG 2004	Gesangbuch der Neuapostolischen Kirche. Zum Gebrauch bei allen Gottesdiensten der Neuapostolischen Kirche. Herausgegeben von der Neuapostolischen Kirche International. Ausgabe 2004. Verlag Friedrich Bischoff GmbH, Frankfurt am Main. [Das Gesangbuch ist seit Ostern 2005 in Gebrauch.]
VR	Vesperale Romanum, Regensburg 1882.
LH	Liber hymnarius, Solesmes und Paris 1983. [Die Zahlen geben Seitenzahlen an.]

I. Von der Ankunft Christi. (Adventszeit.)

1. Auf, auf, ihr Reichsgenossen

Mel.: Aus meines Herzens Grunde.



1. Auf, auf, ihr Reichs- ge - no - ßen! Eur Kö-nig kommt her - an;
em - pfa-het un - ver-dro- ßen den gro-ßen Wun - der-mann.



Ihr Chri-sten geht her-für! Laßt uns vor al - len Din - gen



ihm Ho - si - an - na sin - gen mit hei - li - ger Be-gier.

2. Auf, auf, ihr Vielgeplagten,
der König ist nicht fern;
seid fröhlich, ihr Verzagten,
es kommt der Morgenstern!
Der Herr will in der Noth
Mit reichem Trost euch speisen,
er will euch Hülf' erweisen,
ja dämpfen gar den Tod.

3. Seid fromm, ihr Unterthanen,
der König ist gerecht;
laßt uns die Weg' ihm bahnen
und machen alles schlecht.
Fürwahr, er meint es gut;
Drum lasset uns die Plagen,
die noch uns drücken, tragen
mit unverzagtem Muth.

4. Frisch auf, ihr Hochbetrübten,
der König kommt mit Macht;
an uns, sein' Herzgeliebten,
hat er schon längst gedacht.
Nun wird kein Angst noch Pein,
noch Zorn hierfür uns schaden,
dieweil uns Gott aus Gnaden
läßt seine Kinder sein.

5. Der König will bedenken
Die, welch' er herzlich liebt,
mit köstlichen Geschenken,
als der sich selbst uns gibt
durch seine Gnad' und Wort:
ja König, hoch erhoben,
wir Alle wollen loben
dich freudig hier und dort.

* Die doppelt stehenden Noten bedeuten überall nur abweichende Lesearten der Melodie.

Verfasser: J. Rist † 1667; die Melodie nach Gesius 1601.

T: Johann Rist (1607-1667); M: 16. Jh., geistl. vor 1598.

H 1864: 2; AG: 67; EG: 536; GL: (M: 669); NaG 1925: 1; NaG 2004: umgedichtet 420 (M: 322).

39. Er lebt, ihn hält nicht

Mel.: Allein zu dir, Herr Jesu Christ.



1. Er lebt, ihn hält nicht Stein noch Grab, ihn kann der Feind nicht
er wirft des To - des Fes - seln ab, zer - reißt der Höl - le



zwin - gen; Sie woll - ten wohl mit Macht und List sein gött - lich Le - ben
Schlin - gen.



dämp - fen; docher, der heißt der Herr und Christ, der Herr und Christ,



läßt sich nicht nie - der - kämp - fen. läßt sich nicht nie - der - kämp - fen.

2. O triumphiret nicht zu früh,
die ihr ihn meint gestorben,
verloren ist all eure Müß,
die Freud ist euch verdorben.
Der als ein Lamm erwürgt ward,
am Kreuzesstamm geschlachtet,
der stehet auf, ein Leu von Art*),
der jeden Feind verachtet.

3. Sie fliehn vor seinem Angesicht,
sie können ihn nicht sehen,
es ist sein Leben ihr Gericht,
drum muß sie Angst durchgehen;
verstummet ist der Spötter Spott,
den sie so frech gesprochen;
ja schauet auf, der Herr ist Gott,
in den ihr habt gestochen.

4. Wir aber wollen hoch empor
das Kreuzeszeichen heben,
uns schreitet unser Herzog vor,
er führt zum ewgen Leben;
er hat all unsre Sünde weit
im Grab zurückgelassen.
Er hat zur Himmels Herrlichkeit, zur
Herrlichkeit
gebrochen uns die Straßen.

5. Des Widerwärtgen Zorn ist groß,
er weiß, es währt nicht lange;
es sammelt jetzt zum ärgsten Stoß
ihr Reich die alte Schlange;
doch, Herr, wir sind mit dir veeint,
in uns willst du noch siegen:
komm bald, so muß der letzte
Feind
auch uns zu Füßen liegen!

*) Die mit gesperrter Schrift gedruckten Worte werden beim Singen wiederholt.

Andere Melodie

mit Wiederholung der letzten Zeile und angefügtem Hallelujah.

Mel.: Das Grab ist leer, der Held erwacht.



1. Er lebt, ihn hält nicht Stein noch Grab, ihn kann der Feind nicht



zwin - gen; er wirft des To - des Fes - seln ab, zer-reißt der



Höl-le Schlin - gen. Sie woll-ten wohl mit Macht und List sein gött - lich



Le - ben dämp-fen; doch er, der heißt der Herr und Christ,



läßt sich nicht nie - der-kämp-fen, läßt sich nicht nie - der-kämp-fen.



Hal - le - lu - jah! Hal - le - lu - jah! Hal - le - lu - jah!

Verf. K. Rothe, mitlebend, der Schlußvers verändert; die 1. Mel. schon im 15. Jahrh. bekannt; die 2. neueren Ursprungs, aus Kochers Zionsharfe (Bd. 2, röm. kathol. Lieder.)

T: Carl Wilhelm Septimus Rothe (1812-1876); M: Paul Hofhaimer (1459-1537) 1512, geistlich Wittenberg um 1541, Leipzig 1545 / 2. M: bei Konrad Kocher (1786-1872), 1855.

Der Verfasser war Erzengel der kap Gemeinde Berlin, Gründer und Herausgeber der „Pastoralen Mitteilungen“. Dieses Lied ist somit eine originäre kap Schöpfung.

In H 1864 gehört die 2. Melodie zu einem eigenständigen Lied (Nr. 61):

103. Die Erlösten von der Erde. (Offenb. 7.)

Mel.: Unser Herrscher, unser König. Nr. 77.

Oder: Gott des Himmels und der Erden.:



1. Se - lig, hei - lig, die beim Thro - ne an der Stirn ver - sie - gelt stehn;
tra - gen je - der ei - ne Kro - ne, glän - zen, wie die Ster - ne schön:



Hal - le - lu - jah tönt ihr Sang, lo - ben Gott mit Har - fen - klang.

2. Darnach jene Schaar, die tragen
Siegspalmen in der Hand;
in der Erde finstern Tagen
jeder bis aufs Blut bestand:
nun stehn sie im weißen Kleid
göttlicher Gerechtigkeit.

3. Auf Zion sie Alle weidet
Gottes Lamm, die Lebenssonn,
mitten in dem Stuhl sie leitet
zu dem wahren Lebensbrunn:
Hirt und Lamm, das ewig Gut,
lieblich sie erquicken thut.

4. Heil und Weisheit, Kraft und Stärke
sei dem höchsten Gott bereit;
alle seine Weg und Werke
sind voll Heil und Seligkeit.
Preis sei Gott und seinem Lamm,
das uns zu erlösen kam!

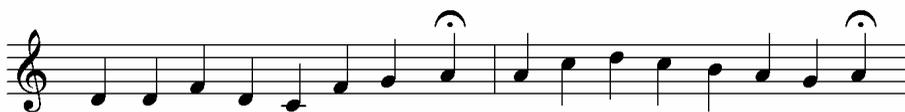
Verändert nach dem Lied: „Wer sind die vor Gottes Throne“ von Theod. Schenk † 1727; Mel.
von H. Albert 1638.

T: Umdichtung vermutl. v. E. A. Roßteuscher nach Heinrich Theobald Schenck (1656-1727);
M: Heinrich Albert (1604-1651), 1642.

H 1864: 262; AG: -; EG: -; GL: -; NaG 1925: -; NaG 2004: -.

111. Te lucis ante terminum.

Dorisch.



1. Weil nun des Ta-ges En-de kommt, so bit-ten wir, Herr un-ser Gott,



nach dei-ner gro-ßen Mil-dig-keit, sei uns zu Schutz und Schirm be-reit!



A - men.

2. Behüt' uns vor dem Graun der Nacht,
vor der Gewalt der Finsterniß
und laß den Feind nicht zu uns ein,
erhalte Leib und Seele rein.

3. Das gieb uns Vater, frommer Gott,
der mit dem eingebornen Sohn
und mit dem Geist, dem Paraklet,
regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Oder nach folgender Melodie.

Mel.: Die Sonne wird mit ihrem Schein. Mixolydisch.



Weil nun des Ta-ges En-de kommt, so bit-ten wir, Herr un-er Gott,



nach dei-ner gro-ßen Mil-dig-keit sei uns zu Schutz u. Schirm be-reit.



A - men.

Lat. aus dem 6 – 7. Jahrh., von Gregor dem Gr. (?); der Hymnus der Complete; die Mel. der 1. Tonart im Vesp. Rom., die 2. Mel. der Böhm. Brüder zu Anfang des 16. Jahrh. (1531).

T: 5.-6. Jh., Übers. vermutlich von E. A. Roßteuscher; M: unbekannt (vor 11. Jh.), bei Erasmus Alber (um 1500-1553), 1549, Nesper 1620 (vgl. Nr. 46, 2. M.)/ 2. M: Böhmisches Brüder, 1531. H 1864: -; AG: -; EG: 782.5 (andere Übersetzung, andere Melodie); GL: 696 (andere Übersetzung, andere Melodie); NaG 1925: -; NaG 2004: -.

Der Lobgesang Mariä. (Luc. 1.)

129. Magnificat.

Engl. Kirchenton.



1. Meine Seele er - he - bet den Herrn, und mein Geist frohlocket



in Gott, mei-nem Hei - land, denn er hat ange-sehen die Niedrig -



keit sei - ner Magd: siehe von nun an werden mich selig



prei - sen al - le Ge-schlech-ter.

2. Denn er hat große Dinge | an mir gethan,
der da mächtig und deß | Name heilig ist,
und seine Barmherzigkeit währt von | Geschlecht zu Geschlecht
über | die, so ihn fürchten.

3. Er übet Ge- | walt mit seinem Arm,
er zerstreuet, die hoffärtig sind in | ihres Herzens Sinn,
er stößet Gewaltige vom Thron und | erhöht Niedrige,
Hungrige füllet er mit Gütern und | Reiche entläßt Er leer.

4. Er hilft auf seinem | Knechte Israel,
eingedenk | der Barmherzigkeit,
wie er geredet hat | zu unsern Vätern,
Abraham und seinem | Samen in Ewigkeit.

Vespergesang der lat. Kirche; Mel. anglik. chant von Händel (?).

T: Lk. 1, 46-55; M: Georg Friedrich Händel (1685-1759) zugeschrieben.

H 1864: -; AG: -; EG: 308 bis 310 (in gereimter Form); GL: 689, 690 (andere Melodie);

NaG 1925: -; NaG 2004: -.

Zur Edition

Der Text der Ausgabe von 1859 wurde zeichengetreu übernommen. Dies betrifft sowohl die Schreibweise aller Texte als auch die musikalische Gestalt der Melodien. Es wurde allerdings der besseren Lesbarkeit halber darauf geachtet, daß jedes Lied auf einer neuen Seite beginnt und mit ausreichend Platz widergegeben werden konnte. Der ursprüngliche Umfang des Gesangbuchs von XII und 144 Seiten wurde daher deutlich überschritten.

Kleinere Druckfehler wurden soweit nötig korrigiert aber nicht im Apparat ausgewiesen. Abweichungen vom in anderen Gesangbüchern üblichen Text wurden ebenfalls nicht gekennzeichnet, allerdings sind bei besonderen Fällen in den Anmerkungen Hinweise zu anderen Textgestalten (Übersetzungen, Bearbeitungen) gegeben. Zur Erleichterung für den Benutzer wurden im Apparat die Lieder in den heute gebräuchlichen Gesangbüchern der großen Kirchen sowie der größten Nachfolge-Gemeinschaft, der Neuapostolischen Kirche, nachgewiesen. Zudem wurden dort auch die älteren Gesangbücher wie das Hymnologium, Ausgabe 1864, das Apostolische Gesangbuch von 1898 / 1904 und das Neuapostolische Gesangbuch von 1925 berücksichtigt. Angaben dazu bei der Erklärung des Apparats, S.XII.

Die Melodien wurden wie die Texte notengetreu unter Beseitigung einiger Druckfehler übernommen. Dies bedeutet auch, daß die Melodien wie im Original ohne Takt- oder Mensurzeichen wiedergegeben wurden. Taktstriche wurden ebenfalls keine gesetzt, die Striche trennen hier nur die Verse als einzige Gliederungsgröße. Fermaten wurden wie im Hymnologium gesetzt übernommen, Ergänzungen wurden keine vorgenommen. Normalerweise sind Fermaten als Signa am Versende gesetzt. Es scheint, daß sie hier im allgemeinen ohne ersichtliche Stringenz gesetzt wurden, wobei sie in einigen Fällen auch den Abschluß einer Versgruppe oder nur der ganzen Strophe markieren können. In den Apparat wurden im allgemeinen auch Alternativmelodien oder Ersatzmelodien aus der Ausgabe 1864 eingefügt, um so die musikalischen Entwicklungsschritte des Hymnologium nach 1859 zu verdeutlichen.

Die vorliegende Edition des Hymnologium wird ergänzt werden durch einige Hefte mit drei- und vierstimmig gesetzten Liedern in Auswahl aus den Hymnologien von 1859 und 1864, damit diese auch für den praktischen Gebrauch verfügbar werden.